

BID News

Ausgabe Februar 2009

Ein Informationsdienst der
BID Unternehmensgruppe

BID
Bayerischer Inkasso Dienst

ProCash
Collection Services

BÜRCEL
WIRTSCHAFTSINFORMATIONEN

Profaktura
Auslandsinkasso

GEGEN DIE KREDITKLEMME

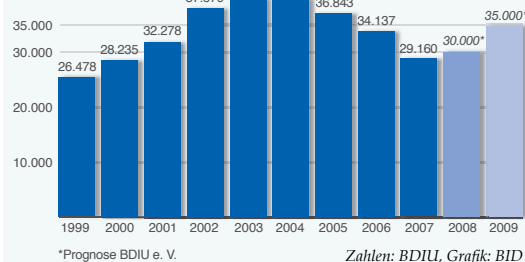
Kreative Gegenkonzepte gefragt

FRANKFURT A. M. - Während noch im April letzten Jahres die meisten mittelständischen Unternehmen glaubten, der von der Finanzkrise ausgelöste Sturm werde an Ihnen vorüber ziehen, spüren nun immer mehr Unternehmen die Folgen der Turbulenzen und die Zurückhaltung vieler Banken. Von den größeren Unternehmen (Jahresumsatz über 250 Millionen Euro) beklagen rund 35 Prozent eine Verschlechterung ihrer Kreditkonditionen. Häufiger werden auch kleinere Unternehmen mit Auflagen, Berichten und Bürgschaften konfrontiert, um das Risiko der Kreditvergabe abzusichern. Vor allem mittelständische Unternehmen leiden zudem unter der nachlassenden Zahlungsmoral ihrer Kunden.

Nach Meinung von Wirtschaftswissenschaftler Professor Norbert Winkeljohann werden sich auch überwiegend im Inland tätige Mittelständler „kaum dauerhaft vom Abwärtstrend abkoppeln können“. Darunter leidet die Kreditvergabefreudigkeit vieler Banken. „Die Unternehmen wissen, dass sie für den Fall einer anhaltenden Kreditklemme kreative Gegenkonzepte entwickeln müssen“, sagte Winkeljohann schon im Frühjahr 2008. Professionelle Controlling-Instrumente etwa könnten solche Konzepte sein. „Jetzt braucht es das richtige Werkzeug, mit der Gesamtsicht auf Erfolgsrechnung, Liquidität und Bilanz“, sagt zum Beispiel Olaf Esters (Winterheller). Entscheidend sei das Wissen über die Entwicklung des Cashflows bei stagnierenden Märkten, Simulationsrechnungen mit verschiedenen Annahmen zur Zinsentwicklung sowie die Auswirkungen alternativer Finanzierungsformen auf die Ergebnisrechnung. Das beliebteste und häufig zuerst genutzte „kreative Gegenkonzept“ in obigem Sinne ist der Lieferantenkredit. „Die Zahl der ge-

werblichen Schuldner, die einen Lieferantenkredit beanspruchen, nimmt aktuell wieder deutlich zu“, so Wolfgang Spitz, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Inkasso-Unternehmen, unter Berufung auf dessen Herbstumfrage. „Das Ausnutzen von Zahlungszielen und zunehmende Überschreiten von Zahlungsfristen sind Anzeichen für ein Nachlassen der Konjunktur und der Zahlungsmoral.“

Unternehmensinsolvenzen in Deutschland 1999-2009



Betroffen ist vor allem der Mittelstand. 79 Prozent der Inkassounternehmen melden, dass aktuell die Dienstleistungsbranche besondere Probleme mit dem Zahlungsverhalten ihrer Kunden hat. Es folgen das Handwerk mit 57, der Bau mit 50 Prozent. Die Zahl der Firmenpleiten wird deshalb 2009 voraussichtlich deutlich steigen, laut BDIU auf bis zu 35.000 Insolvenzen (2008: 30.000). „Es kommt jetzt darauf an, Liquidität zu sichern“, so Spitz. Dazu gehörten ein angemessenes Eigenkapital, schnelles Mahnen und Scoringverfahren zur Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Kunden.

Quelle: BDIU, Manager-Magazin, Business Intelligence Mag.

Editorial

Das halbvolle Glas

An allen Ecken und Enden wird dieser Tage von Krise und Rezession gesprochen. Und doch bleibt es jedem selbst überlassen, wie man dazu stehen möchte. Die Redewendung vom halbvollen oder halbleeren Glas ist ein Beleg dafür. Die Erfahrung, dass in jeder Krise auch Chancen stecken, ebenfalls. Nichts aber ist so treffend wie die Worte von John F. Kennedy, der darauf hinwies, dass „Krise“ im Chinesischen aus den Schriftzeichen für Gefahr und Gelegenheit besteht. Unter dieses Motto haben wir diesmal die BIDNews gestellt. In unserer Titelstory finden Sie Antworten auf die Forderung nach kreativen Gegenkonzepten. Außerdem stellen wir vor, welche Chancen sich gerade jetzt in China bieten. Schließlich informieren wir Sie über die wichtige Rolle von Bonitätsinformationen und wie Sie sie erhalten.

Ihr Heinz Bittermann



„In diesen BIDNews finden Sie Antworten auf die Forderung nach kreativen Gegenkonzepten“, so Heinz Bittermann, Kopf der BID Unternehmensgruppe.

Themen dieser Ausgabe:

Fortsetzung: ABC der vollstreckungsrelevanten Verjährungsfristen

Chance für die Weltwirtschaft: China investiert kräftig in Infrastruktur

Schufa-Schuldenkompass: Lage dank Bonitätsinformationen gut

Fragen zu Inkasso und Bonitätsprüfung? Rufen Sie uns an!

Ihr heißer Draht:

Thomas Kirchner
Tel. (09561) 8060-819

Tommy Nickel
Tel. (09561) 8060-820

Max Schelhorn
Tel. (09561) 8060-824



ABC der vollstreckungsrelevanten Verjährungsfristen

Anspruchsart	Verjährungsfrist	Beginn der Verjährung	Bemerkungen
Versicherungen, sonstige Versicherungsverträge (§ 12 VVG)	2 Jahre (Altfälle bis 31.12.2007)	Ende des Jahres (31.12.), in dem die Leistung verlangt werden kann.	Ist ein Anspruch des Versicherungsnehmers (VN) bei dem Versicherer angemeldet worden, ist die Verjährung bis zum Eingang der schriftlichen Entscheidung des Versicherers gehemmt. Dieser ist von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn der Anspruch auf die Leistung nicht innerhalb von 6 Monaten gerichtlich geltend gemacht wird. Die Frist beginnt erst, nachdem der Versicherer dem VN gegenüber den erhobenen Anspruch unter Angabe der mit dem Ablauf der Frist verbundenen Rechtsfolge schriftlich abgelehnt hat.
VOB-Werkvertrag (Gewährleistung) Arbeiten an Gebäuden (§ 13 Nr. 4 VOB)	2 Jahre	Abnahme der Werkleistung.	VOB/B muss insgesamt vereinbart werden.
VOB-Werkvertrag (Gewährleistung) Arbeiten an Grundstücken und Feuerungsanlagen (§ 13 Nr. 4 VOB)	1 Jahr	Abnahme der Werkleistung.	VOB/B muss insgesamt vereinbart werden.
Vollstreckungstitel (§§ 197 Abs. 1 Nr. 3, 4, 201 BGB)	30 Jahre	Rechtskraft bzw. Vollstreckbarkeit des Titels.	Bei künftig regelmäßig wiederkehrenden Leistungen gilt die regelmäßige Verjährungsfrist von 3 Jahren.
Wechsel, Anspruch gegen Abnehmer (Art. 70 Abs. 1 WG)	3 Jahre	Verfalltag.	
Wechsel, Rückgriff Indossant gegen Aussteller und andere Indossanten (Art. 70 Abs. 3 WG)	6 Monate	Zeitpunkt der Einlösung oder gerichtlichen Geltendmachung.	

Die Gesamtliste der hier fortlaufend und alphabetisch veröffentlichten Verjährungsfristen (Auszug) stellen wir Ihnen auf Anfrage gerne zur Verfügung. Quelle: IWW-Institut, Würzburg. Wichtiger Hinweis: Der Inhalt ist nach bestem Wissen und Kenntnisstand erstellt worden. Die Komplexität und der ständige Wandel der in ihm behandelten Materie machen es jedoch erforderlich, Haftung und Gewähr auszuschließen.

Checkliste: ABC der Immobiliervollstreckung

Die Zwangsversteigerung nimmt immer größere Bedeutung ein, da oft nur dieser Zugriff auf das schuldnerische Vermögen Aussicht auf Erfolg hat. Beginnend mit der vorliegenden Ausgabe von BID News erläutern wir, alphabetisch geordnet, die wichtigsten Fachbegriffe.

Begriff	Bedeutung
Bietvollmacht	<p>Soll für einen Dritten geboten werden, ist die Vorlage einer Bietvollmacht notwendig. Die Bietvollmacht muss in öffentlich beglaubigter Form vorgelegt werden (§71 Abs. 2 ZVG). Insbesondere ist hierbei zu beachten, ob Beschränkungen, wie z. B. Ausbieten bis zu einem Höchstbetrag bestehen. Ist dies der Fall, können über diese Höchstbeträge hinaus keine wirksamen Gebote abgegeben werden. Dies muss das Vollstreckungsgericht beachten.</p> <p>Darüber hinaus muss aus der Vollmacht ausdrücklich die Erlaubnis zum Bieten hervorgehen. Insofern muss also der Bevollmächtigte (Rechtsanwalt) berechtigt sein, Gebote anstelle eines anderen abzugeben bzw. das Grundstück zu erwerben. Folge: Eine einfache Prozessvollmacht ist nicht ausreichend!</p> <p>Zulässig ist die Vorlage einer öffentlich beglaubigten Generalvollmacht. Bei juristischen Personen muss die Vertretungsmacht nachgewiesen werden. Im Termin ist daher ein beglaubigter Handelsregisterauszug neueren Datums vorzulegen. Der Zuschlag aufgrund einer fehlenden Vertretungsmacht erfolgt auf ein unwirksames Gebot, was zu einem unheilbaren Zuschlagsversagungsgrund führt (§§ 83 Nr. 6, 7, 84 Abs. 1ZVG).</p>

Quelle: IWW-Institut, Würzburg. Wichtiger Hinweis: Der Inhalt ist nach bestem Wissen und Kenntnisstand erstellt worden. Die Komplexität und der ständige Wandel der in ihm behandelten Materie machen es jedoch erforderlich, Haftung und Gewähr auszuschließen.

CHANCE FÜR DIE WELTWIRTSCHAFT:

China investiert kräftig in Infrastruktur

Die Zeiten sind auch in China schwieriger geworden. Chinas exportorientierte Wirtschaft verliert derzeit massiv an Kraft, nach den durchwegs zweistelligen Wachstumsraten der vergangenen Jahre bremste sich das Wachstum im letzten Quartal 2008 auf 6,8 Prozent ab. Dennoch könnte die Welt von der Krise profitieren, meinen führende Wirtschaftsexperten.

Zu erwarten ist in China in diesem Jahr nur noch ein Wachstum zwischen 5 und 7,5 Prozent, prognostizieren Experten. Chinas Industrieproduktion stieg im ganzen Jahr um 12,9 Prozent, das sind 5,6 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Millionen von Arbeitern haben bereits ihre Arbeit verloren. Rund ein Fünftel aller Wanderarbeiter, die zum Neujahrsfest am Wochenende in ihre Heimatdörfer heimkehren, seien von Fabrikschließungen oder der Einstellung der Produktion betroffen, schätzte das Statistikamt. Dennoch könnte die Welt von der Krise profitieren, meint der Weltbank-Chefökonom Justin Yifu Lin. Die gegenwärtige Lage gebe der chinesischen Regierung eine wichtige Chance. „Sie kann jetzt ein Investitionsprogramm verabschieden, das sie schon vor einigen Jahren auflegen wollte.“

Als Reaktion auf die Krise hat die chinesische Regierung ein massives Konjunkturpaket in Höhe von 568 Milliarden Dollar geschnürt, umgerechnet etwa 15 Prozent des chinesischen Bruttoinlandsprodukts. Lin: „Das ist der größte fiskalische Stimulus in der Geschichte der Menschheit.“ Laut der staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua sollen bis 2010 Investitionen in Höhe von vier Billionen Yuan vor allem in Infrastruktur- und Sozialprojekte fließen. Finanziert werden demnach Programme in zehn Hauptbereichen. Darunter sind der Wohnungsbau für untere Einkommenschichten, die Infrastruktur im ländlichen Raum, Projekte der Wasser- und Elektrizitätswirtschaft, das Transportwesen, Umweltschutz und technische Innovationen. Der chinesische Staatsrat verkündete zudem eine Lockerung der Geldpolitik und signalisierte damit die Bereitschaft zu weiteren Zinssenkungen.

Der Internationale Währungsfond hofft nun, dass sich dieser Schritt auch positiv auf die Weltwirtschaft auswirkt. IWF-Chef Dominique Strauss-Kahn sagte, das Konjunkturpaket werde auch positive Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben. „Der IWF vertritt bereits seit langem die Auffassung, dass China seine Politik eines vom Export angetriebenen Wachstums hin zu einem von der Binnennachfrage ange-

triebenen Wachstum ändern sollte.“ Er sei daher sehr froh über die Entscheidung der chinesischen Regierung.



Kampf gegen den Smog: China will den Ausstoß von Schadstoffen eindämmen und muss dazu Technologien aus Hocheinkommensländern wie Deutschland importieren.

Diese Einschätzung teilt auch Weltbank-Chefökonom Justin Yifu Lin. China investiere in Infrastruktur auf dem Land und habe bereits Maßnahmen ergriffen, um etwa den Ausstoß von Schwefel- und Kohlendioxid einzudämmen. Man wolle beispielsweise die Emissionen von Schwefeldioxid und anderen Schadstoffen innerhalb von fünf Jahren um zehn Prozent reduzieren. Im gleichen Zeitraum soll die Energieintensität der Wirtschaft um 20 Prozent sinken. Fabriken erhalten die Auflage, neue Technologien zu benutzen, um sauberer zu produzieren. Um zu investieren, müsse China Kapitalgüter aus Hocheinkommensländern importieren, so Lin. Solange die chinesische Wirtschaft eine Wachstumsrate von sieben oder acht Prozent halten könne, werde auch die Nachfrage nach vielen anderen Gütern steigen, zum Beispiel nach Mobiltelefonen oder Autos. Lin: „Sobald die Projekte umgesetzt werden, steigen die Investitionen. Die Wachstumsrate könnte deshalb bald wieder steigen.“ Die Voraussetzungen seien gut: „Es gibt ausreichend sinnvolle Investitionsmöglichkeiten. Zugleich wächst China sehr schnell und hat eine hohe Sparrate – es gibt also genügend Kapital.“

Quelle: Internationaler Währungsfond, Handelsblatt, ZEIT-Online

BÜRGE NetConnect: Der direkte, schnelle und einfache Zugriff via Internet

Ganz ohne Installation geht's los

NetConnect ermöglicht per Passwort und User-ID den direkten Zugriff auf die BÜRGE Datenbank. Über www.buerge-coburg.de erhält der Nutzer genau die Informationen, die benötigt werden – egal wo man gerade ist. Die erfragten Daten können ausgedruckt oder einfach als Textfile in das System des Nutzers übernommen werden. Darüber hinaus stehen die abgefragten Daten im Online-Archiv von NetConnect zur Verfügung.

Europaweite Informationen

Um international erfolgreich zu agieren, besteht die Notwendigkeit, schnell und direkt detaillierte Informationen über Geschäftspartner im europäischen Ausland als Entscheidungsbasis und zum Schutz vor Forderungsausfällen einholen zu können. Hier bietet der Onlinezugang über BÜRGE NetConnect einen effektiven Weg in die Datenbanken der europäischen Partner. Hier stehen neben detaillierten Wirtschaftsinformationen über

3,9 Millionen deutsche Unternehmen Daten zu mehr als 24 Millionen Unternehmen in 21 weiteren europäischen Ländern zur Verfügung - bei Vorrätigkeit sogar sofort per Online-Abfrage.

Weltweite Informationen

Zusätzlich besteht für fast alle Länder der Erde die Möglichkeit, eine Auskunft zu bestellen. Diese wird übersetzt und per Brief, Fax oder eMail geliefert.

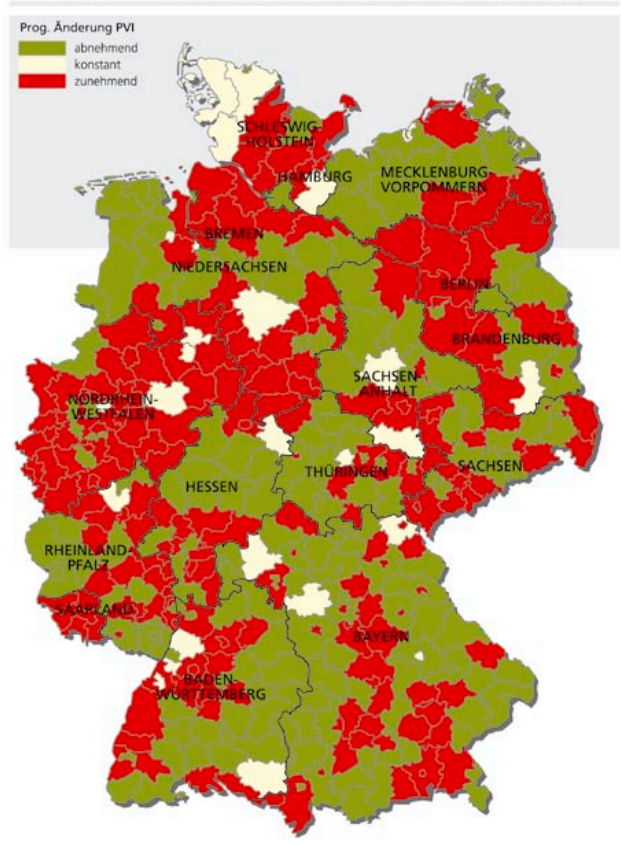
SCHUFA-SCHULDENKOMPASS

Lage dank Bonitätsinformationen gut

WIESBADEN – Die private Ver- und Überschuldung in Deutschland ist noch stabil. Zu diesem Ergebnis kommt die SCHUFA in ihrem Schulden-Kompass 2008. In Deutschland bezieht die Kredit gebende Wirtschaft laut Schufa mehr Kriterien in die Entscheidung zur Kreditvergabe ein als in den USA. Die Kreditentscheidungen seien dadurch verlässlicher. „Vertrauen ist der entscheidende Faktor bei der Kreditvergabe. In Deutschland tragen Informationssysteme mit verlässlichen Bonitätsinformationen zum Vertrauen zwischen Kreditgebern und Kreditnehmern bei. Mit Blick in die Zukunft ist es wichtig, dass dieses Vertrauen in die Systeme beibehalten und weiter gestärkt wird“, so der SCHUFA-Vorstandsvorsitzende Rainer Neumann.

Eine Schufa-Prognose bis Ende 2009 zeigt eine Stagnation auf dem Niveau der Vorjahre. Während in der Vergangenheit der Anstieg des Privatverschuldungsindex (PVI) gebremst wurde, ist mit der aktuellen Prognose eine solche Entwicklung nicht zu erwarten. Bei

Prognostizierte Änderung der kritischen Anzeichen privater Verschuldung nach Privatverschuldungsindex (PVI), von 1. Halbjahr 2008 zu Ende 2009, Kreise



acht Bundesländern wird von Ende 2008 bis Ende 2009 eine Zunahme des PVI und damit eine Zunahme der kritischen Anzeichen prognostiziert.

Quelle Text und Grafik: Schufa

BID Intern

BID Inhouse Training: Am Telefon Ergebnisse mit Schuldern finden

Das Inhouse Seminar „Telefonieren - freudig, überzeugend, wirkungsvoll“ des bundesweit bekannten Personal- und Management-Trainers Rolf Kamphaus bildete am 22. Januar den nächsten Baustein des mehrstufigen BID-Schulungskonzepts. Es ging um Methoden, telefonisch effektive Lösungen mit Schuldern zu erreichen. Unter anderem vermittelte Kamphaus Strategien, Schuldner zum Einlenken zu bewegen und Ihnen die Lösungsfindung zu erleichtern. Dabei spielt eine positive Gesprächsatmosphäre die entscheidende Rolle. Letztlich gilt es, das Gesprächsergebnis Schuldern als konstruktive Lösung nahe zu bringen.



Impressum

BID News ist ein regelmäßiger Informationsdienst der BID Unternehmensgruppe.

Herausgeber:
 BID Bayerischer Inkasso Dienst
 Aktiengesellschaft
 Weichengereuth 26
 D-96450 Coburg
 HRB 3352, Amtsgericht Coburg
 USt.-ID: DE215572498
 Verantwortlich:
 Tommy Nickel,
 Marketingleiter

Redaktion, Bilder, Layout:
 proforum gmbh,
 Wirtsgrund 24
 D-96450 Coburg

Keine Haftung für Richtigkeit des Inhalts von mit Quellnachweis gekennzeichneten Beiträgen.

Zahlungsverzug: Aktuelle Basis- bzw. Verzugszinssätze

Zeitraum	Basiszinssatz	Verzugszinssatz	Verzugszinssatz für Rechtsgeschäfte ohne Verbraucherbeteiligung
01.01. bis 30.06.2007	2,70 %	7,70 %	10,70 %
01.07. bis 31.12.2007	3,19 %	8,19 %	11,19 %
01.01. bis 30.06.2008	3,32 %	8,32 %	11,32 %
01.07. bis 31.12.2008	3,19 %	8,19 %	11,19 %
01.01. bis 30.06.2009	1,62 %	6,62 %	9,62 %

Schlusswort

„Das Wort Krise setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen: Das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit.“

John F. Kennedy (1917-1963), 35. Präsident der USA